

#### MEINE MEINUNG

Dominique Lattich  
über Kinder, die ein-  
fach weitermachen



## Sonne im Virus-Nebel

**B**ei meinem Besuch in einem Kinderheim empfängt mich ein blonder Junge gleich am Eingang und fragt mich freundlich und neugierig, ob ich Hilfe bräuchte. „Dann kommen Sie mit, ich bring Sie hin“, sagt er.

Er führt mich zum Büro des Hausleiters, fragt mich auf dem Weg dorthin munter, wozu ich die Kamera brauche, nach Datenschutz, Corona und meiner Bescheinigung, ob ich überhaupt heraus dürfe. Wir verhandeln: meine Bescheinigung gegen ein Treffen mit dem Hausleiter.

Dafür, dass er mir knapp über den Bauchnabel reicht, ist der kleine Junge sehr auf zack und bringt mich mehr als ein Mal zum Schmunzeln mit seinen detaillierten Fragen, die schon fast beiläufig an mich herangetragen werden, weil er eigentlich gerade damit beschäftigt ist, mit einem Stock die Luft zu peitschen.

Er bleibt mir und dem Heimleiter auf den Fersen, sagt, dass er eine Fotoerlaubnis hat und auch mit auf das Bild möchte. Der Kleine weiß schon, wie es läuft.

Ein Mädchen kommt wenig später gezielt auf mich zugelaufen und fragt mich, ob ich mit ihr Sport machen wolle und ein weiteres Mädels kommt einfach nur angerannt, um freundlich „Hallo“ zu sagen. Natürlich ohne Händedruck.

Eine Zeit lang schauen der Chef und ich einfach nur zu, wie die Kinder unbekümmert spielen. Rundherum stehen blühende Bäume und die Sonne scheint am blauen Himmel. Das Holz der Schaukel knarrt schon, weil die Kids so heftig Schwung holen. „Jetzt bin ich dran“, sagt ein Junge, der gerade vom Klettergerüst kommt und auch das Kribbeln im Bauch fühlen will.

Das Kinderlachen, ihre Neugier, ihre Aufgeschlossenheit und Freundlichkeit lassen mich mit einem Lächeln zurückfahren. Ich freue mich darüber, dass sie so unbekümmert sind, schaukeln, toben und klettern. Ich freue mich, dass sie einfach weiter Kind sein dürfen, wenngleich sie nicht mehr so frei sein können. Sie wissen schon, was hier los ist. Sie halten sich an die Regeln, aber sie vergessen darüber hinaus nicht, was viele von uns verlernt haben: einfach zu leben.

Obwohl die Kinder vielleicht auch Angst haben. Als ich gehe, fragen sie ihren Hausleiter flüsternd: „Hat sie Corona?“